

No. of Printed Pages : 13

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

June, 2016

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

Enrolment Number in Words

Examination Centre Code

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Begriffe ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite).

Semantisierungsform:

Worterklärung:

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Umschreibung | A Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender. |
| 2. Wortbildung | B Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem anderen Weg verschickt. |
| 3. Antonym | C ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘. |
| 4. Visualisierung | D Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E-Mail. |
| 5. Definition | E Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘. |

1.	2.	3.	4.	5.
D				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

BLOCK 2: LESEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...

- A flüssig (also ohne Pausen etc.) liest.
- B die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.
- C einem Text die für ihn wichtigen Informationen entnehmen kann.

- a) Lesen ist eine konstruktive und interaktive Fähigkeit, der Lesende muss dabei
- A sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemengeleitet lesen.
 - B die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
 - C sein Weltwissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und daten-geleitet lesen.
- b) Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes
- A ist eine wichtige Lese-Lernstrategie, die oft geübt werden sollte.
 - B kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.
 - C erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.

{2 x 2 Punkte; 4 Punkte}

--

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten **Lesesächten** passen.
Ordnen Sie die Lesestile (1-4) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

Lesesächten:

1. Sortierendes Lesen

A Der Lesende schaut sich ein Mitropogramm an, um herauszufinden, ob am Dienstag ein bestimmter Film gezeigt wird.

2. Globales Lesen

B Der Lesende schaut sich die Spielanweisung ganz genau an, weil er das neue Spiel lernen möchte.

3. Selektives Lesen

C Der Lesende überträgt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptbotschaft erfassen.

4. Detailliertes Lesen

D Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuchs, um zu sehen, ob es interessante Artikel dazu gibt.

1.	2.	3.	4.
D			

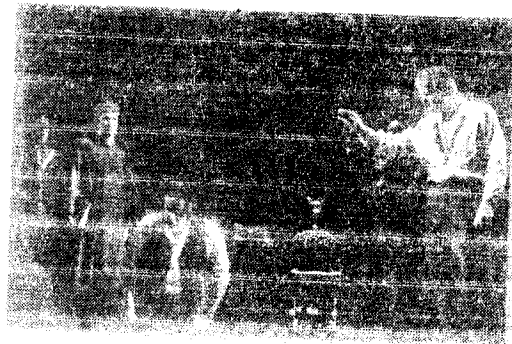
{2 x 2 Punkte; 4 Punkte}

--

Aufgabe 3:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich die folgenden Lesetexte aus einem Deutschlehrwerk an und lösen Sie die Aufgaben 3a und 3b.

Punkte:



9

2 Theater – Musik – Film. Lesen Sie die Texte. Ordnen Sie die Fotos zu.

Hamburger Theater-Festival 12.–18. Okt.

In Hamburg spielen das Wiener Burgtheater und drei große Berliner Bühnen zusammen: das Deutsche Theater, das Maxim Gorki Theater und das Berliner Ensemble. Fritzi Haberlandt und Klaus Maria Brandauer sind die Stars. Tickets: Thalia Theater und Hamburger Schauspielhaus, ab 12,50 Euro. www.hamburgertheaterfestival.de

Jeans-Konzert der Hamburger Symphoniker 27. Okt.

Klassik mal anders. Beim Jeans-Konzert kombiniert das Orchester Leoš Janáčeks Sinfonien mit klassischem Rock. Dresscode? Nein, danke. Alles ist okay – von der Jeans bis zum Cocktailkleid. Laeiszhalle, 19.30 Uhr, ab 10 Euro. www.elbphilharmonie.de

Filmfest Hamburg 24.9.–3.10.

Dieses Jahr heißt das Motto des Hamburger Filmfestes: „Metropolen“. Es gibt zwölf Filme über das Leben in modernen Großstädten. Eröffnung mit dem Film „Soul Kitchen“ von Fatih Akin. www.filmfest-hamburg.de

Quelle: Netzwerk. Kurs- und Arbeitsbuch – Teil 1, Berlin: Langenscheidt, S. 32

Aufgabe 3a:

Sie haben wichtige **Lesestile** kennen gelernt. Welchen Lesestil (siehe Aufgabe 2, 1.-4.) verwenden die Lernenden, wenn sie die Übung 9a lösen bzw. die Bilder den Texten zuordnen? Notieren Sie den Lesestil.

[2 Punkte]

Aufgabe 3b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des (ersten) Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen der Veranstaltungshinweise zu den Events in Hamburg aussehen und wie könnte eine Übung nach dem Lesen der Texte aussehen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

DTG-002

5

Punkte :

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN

EINHEIT 1: PHONETIK

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.		
2. Aussprachetraining findet im Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden statt; für Anfänger ist Phonetikunterricht zu frustrierend.		
3. Zur Übung des Wortakzents können die Lernenden die jeweils betonte Silbe von Wörtern, die der Lehrer vorspricht, markieren.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Leider handelt die Lehrerin hier nicht besonders kompetent. Warum hätte sie anders mit den Ausspracheschwierigkeiten ihrer Schüler umgehen sollen?
Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Die Schüler haben Schwierigkeiten mit der Aussprache der Umlaute. Sie sprechen viele Wörter im Singular und Plural gleich aus (z.B. *Mutter* und *Mütter*). Die Lehrerin macht die gesamte nächste Deutschstunde zu einer Phonetikstunde. In dieser Stunde lädt sie einen deutschen Muttersprachler ein, der eine Stunde lang Wörter mit Umlauten vorspricht, die die Schüler nachsprechen müssen.

Die Lehrerin handelt nicht kompetent, weil ...

[4 Punkte]

EINHEIT 2: HÖREN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils?
Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten:	Hörstile: A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. <i>Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.</i>		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussagen für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.			
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.			
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel, in dem eine Lehrerin einen Hörtext selber spricht (und nicht von einer CD abspielt). Leider hat diese Entscheidung Nachteile. Warum hätte der Lehrer den Text in diesem Fall besser von einer CD abspielen lassen sollen? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Die Lehrerin hätte diesen Hörtext nicht selber sprechen sollen, weil ...

[4 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Frau:	Schatz, schau mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

0. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Hören:
Was gibt es alles in einem Möbelhaus? Nennt so viele Gegenstände wie möglich.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung während des Hörens:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören:

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN

EINHEIT 1: SPRECHEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- A *selber auf Deutsch zu sprechen.*
 B *dem Deutschlehrer zuzuhören.*
 C *mit dem Deutschlehrer zu sprechen.*

a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden ...

- A *möglichst ohne grammatikalische und phonetische Fehler sprechen können.*
B *wichtige Redemittel kennen und richtig aussprechen können.*
C *erfolgreich mündlich kommunizieren können.*

b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren, ...

- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
- B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
- C handelt es sich um eine Mischform.

c) Typisch mündliche Diskursmittel sind z.B. ...

- A Substantive, Verben und Adjektive.
- B Adverbien, Konjunktionen und Subjunktionen.
- C Partikel, Gambits und Ellipsen.

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Unten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils? Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Stufen:

Schwierigkeiten:

1. Konstruktion

A Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein.

2. Transformation

B Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht.

3. Realisation

C Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in ihrer Muttersprache wäre das schwierig.

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Im Unterricht nehmen Sie das Thema ‚Wohnen in Deutschland‘ durch. Unten finden Sie das Beispiel eines Arbeitsauftrages für ein Rollenspiel, mit dem mündliche Kommunikation zum Thema Wohnen bzw. Wohnungssuche simuliert werden kann. Was für Übungen könnten Sie mit Ihren Schülern davor machen, um die 1. mündliche Kommunikation zu diesem Thema vorzubereiten und 2. um mündliche Kommunikation zu diesem Thema aufzubauen und zu strukturieren?
Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

0. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation simuliert:
Schreiben und üben Sie zu viert ein Rollenspiel zum Thema Wohnungssuche. In dem Rollenspiel gibt es ein junges indisches Paar, das eine Wohnung mieten möchte, und ein älteres deutsches Ehepaar, das eine Wohnung vermieten möchte.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation vorbereitet:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation aufbaut und strukturiert:

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

EINHEIT 2: SCHREIBEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Übungen** zum Einsatz. Unten sehen Sie eine Schreibübung. Ist sie produkt- oder prozessorientiert?

Machen Sie ein Kreuz.

16 Groß oder klein? Korrigieren Sie und schreiben Sie den Text ins Heft.

H T

hallo, tanja,

was machst du gerade?

mir geht es gut. ich lerne deutsch. wir sind im deutschkurs neun frauen, sieben männer und ein deutschlehrer, also 17. wir reden deutsch, lesen, buchstabieren und schreiben. ich verstehe nicht alles. dann lache ich oder ich frage. emilia spricht sehr gut und weiß viel. sie liest gern. ich nicht. aber ich koche gern, heute spaghetti. emilia kommt. kommst du auch? ich koche gut. ☺

gruß, anna

Quelle: Ja genau! Band 1. Kurs- und Übungsbuch. Berlin Cornelsen, S. 87

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Arbeitsauftrag: Groß oder klein? Korrigieren Sie und schreiben Sie den Text ins Heft.		

[2 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Unten sind verschiedene Übungen beschrieben, die sich mit dem Thema ‚Feste feiern‘ beschäftigen. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

1. Vorbereitende Übungen

A Lückentext; die Lernenden ergänzen Pronomen und Präpositionen in einer Einladung zur Geburtstagsparty.

2. Aufbauende Übungen

B Textanfang; die Lernenden ergänzen einen Textanfang: „Wenn ich hundert Jahre alt werde, feiere ich meinen Geburtstag“

3. Strukturierende Übungen

C Sprechblasen; auf einem Bild lädt gerade jemand einen Freund zu einer Geburtstagsparty ein, die Lernenden ergänzen die leeren Sprechblasen

4. Freies Kreatives Schreiben

D E-Mail; die Lernenden bekommen eine Einladung und schreiben in einer E-Mail, ob sie kommen wollen oder nicht.

5. Kommunikatives Schreiben

E Assoziogramm; die Lernenden notieren in Gruppen Wörter und Wortgruppen zum Thema ‚Feste feiern‘

1.	2.	3.	4.	5.
<i>E</i>				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen	
Abschlusstest Modul 2	
Seite	Punkte
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Gesamtpunktzahl	von 100

